

René Wohlhauser

Traumwält

für Sopran, Bariton, elektr. Gitarre, Klavier / Keyboard,
E-Baß und Schlagzeug

1985

René Wohlhauser

Traumwält

für Sopran, Bariton, elektr. Gitarre, Klavier / Keyboard,
E-Baß und Schlagzeug

auf einen Vokaltext des Komponisten

1985

Parergon 13, Nr. 24, Musikwerknummer 689

ISBN 978-3-907467-21-3

Edition Wohlhauser
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel
Registrierte ISBN-Verlags-Nummer: 978-3-907467
www.renewohlhauser.com

Weltweit erhältlich bei:

Schweizer Musikedition SME/EMS
Arsenalstrasse 28a
6010 Luzern
https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers_id=58
info@musinfo.ch

Vorwort zu „Troumwält“

Uraufführung der Originalfassung: Sonntag, 1. Mai 1988, Gestadeckplatz Liestal, bei der Rede von Bundespräsident Otto Stich.

- René Wohlhauser, Gesang und Keyboard,
- Simon Tanner, Gitarre,
- André Meyer, E-Baß,
- Gerhard Huber, Schlagzeug.

Uraufführung der Neufassung:

Samstag, 10. Juni 2017, Zeiningen, Konzertreihe Mitteldorf 14

- René Wohlhauser (Bariton und Keyboard)
- Christine Simolka (Sopran)
- Elia Seiffert (Keyboard-Baß)

Eine Studioproduktion des Songs kann gesehen und gehört werden

- Auf YouTube (Playlist „René Wohlhauser - All videos, official selection“)

- Auf www.renewohlhauser.com/Forschung/Songs/Troumwält

Eingespielt von

- René Wohlhauser (Bariton und Keyboard)
- Christine Simolka (Sopran)
- Elia Seiffert (Keyboard-Baß)

Aufnahme und Produktion: Christian Seiffert

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten erstellt.

Aufführungsdauer: 4‘ 55“

Troumwält

Lyrics with translation / Vokaltexzte mit Übersetzung

| Swiss german | German | English |
|--|---|---|
| <p>Troumwält</p> <p>Refrain: Gsesh so vil Lüt uf dr Schtraass si elei. Wo chöme die här, und wo si die dehei?</p> <p>1. Hansli Hueber schafft im Büro; wenn dr Scheff ihn aschreit, folgt är und blibt schtumm. Tag für Tag sit nünzä Jahr tuet är si Pflicht, chunnt nie z'schpät und fragt nid warum. Isch das denn alles? Nei in sine Tröim bricht är us us däm Läbe, chouft äs lila-roserots Gummiboot und säglet gäge ds ewige Aberot; Dert trifft är liebi Lüt und isch nüm elei; Nur nie meh hei!</p> <p>2. Marie Stocker isch Cua- fföse; fettigs Haar und Schuppe cha si nümme gse. Trotdäm muess si inelänge, dr Ekel verdränge, denn am Samschtig git's no meh. Isch das denn alles? Nei in ir-ne Tröim öffnet sech plötzlech d'Türe. Ine chunt dr langersehnt schöni Prinz, entfüert se i si Palascht us Pfäffermünz. Dert wird si glücklech,</p> | <p>Traumwelt</p> <p>Refrain: So viele Leut' auf der Straß' sind allein. Wo kommen die her, und wo sind die daheim?</p> <p>1. Hansli Huber schafft im Büro; wenn der Chef ihn anschreit, nickt er und bleibt stumm. Tag für Tag seit neunzehn Jahr tut er sein' Pflicht, kommt nie z'spät und fragt nicht warum. Ist das denn alles? Nein, in seinen Träum'n bricht er aus aus diesem Leben, Kauft ein lila-rosa-rotes Gummiboot Und segelt gegen's ewige Abendrot; Dort trifft er liebe Leut' und ist nicht mehr allein; Nur nie mehr heim!</p> <p>2. Marie Stocker ist Coiffeuse; fettiges Haar und Schuppen kann sie nicht mehr seh'n. Trotzdem muß sie sich dreinhängen, den Ekel verdrängen, um das alles durchzusteh'n. Ist das denn alles? Nein, in ihren Träum'n öffnet sich plötzlich die Türe, Herein kommt der langersehnt' schöne Prinz, Entführt sie in sein'</p> | <p>Dream world</p> <p>Refrain: So many folks on the street are alone. Where do they come from and where are they at home?</p> <p>1. Johnny Huber works in the office; when the boss yells at him, he obeys and remains silent. Day after day for nineteen years he has been doing his duty, never arriving late and never asking why. Is that then all? No, no, in his dreams he breaks out of this life, Buys a purple, pink, and red rubber boat And sails against the eternal sunset; There he meets dear people and is no longer alone; Just never home again!</p> <p>2. Marie Stocker is a hairdresser; greasy hair and dandruff she can no longer see. Nevertheless, she has to reach in, suppress the disgust, because there will more on Saturday. Is that then all? No, no, in her dreams the door suddenly opens, The long-awaited beautiful prince comes in, Escorts her to his' palace of peppermint. There she becomes happy</p> |

| | | |
|---|---|--|
| <p>denn si isch nüm elei; Nur nie meh hei!</p> | <p>Palast aus Pfefferminz. Dort wird sie glücklich und ist nicht mehr allein; Nur nie mehr heim!</p> | <p>and is no longer alone; Just never home again!</p> |
| <p>Refrain</p> | <p>Refrain</p> | <p>Refrain</p> |
| <p>3. Fritzli Meier isch Verchöifer, dräit de Chunde Zügs wo si nid bruuchen a. Kasse tippe, Bschtellig schribe, schtresse, denn e Chund mit Sonderwünsch isch da. Isch das denn alles? Nei in sine Tröim lat är alles la lige, chouft ä grosse Teppich, ä fliegende, und flüegt i ds Morgeland zu aschmiegende Buchtanzwundergörls und isch nüm elei; Nur nie meh hei!</p> | <p>3. Fritzli Meier ist Verkäufer, dreht den Kunden Zeugs, was sie nicht brauchen, an. Kasse tippen, Bestellung schreiben, stressen, denn ein Kunde mit Sonderwünsch' ist dran. Ist das denn alles? Nein, in seinen Träum'n läßt er alles da liegen, Kauft 'nen großen Teppich, 'nen fliegenden, Und fliegt ins Morgenland zu anschmiegenden Bauchtanzwundergirls und ist nicht mehr allein; Nur nie mehr heim!</p> | <p>3. Fritzli Meier is a salesman, selling things to customers that they don't need. Tap the checkout, write an order, stress, because it's the turn of a customer with special requests. Is that then all? No, no, in his dreams he leaves everything there, Buy a big carpet, a flying one, And flies to the east to snuggle Belly dance wonder girls and is no longer alone; Just never home again!</p> |
| <p>4. Lisbeth Löffler isch ä Putzfrou, Schtäge fäge, Ni-sche wüsche ghört zum Tschob. Ou dert wo di grosse Scheffe schisse: schruppe; für die Soupüetz git's kes Lob. Isch das denn alles? Nei in irne Tröim fägt si ir Karawane z'mitts dür d'Wüeshti Sahara ab i Busch, wird empfangen dert mit Fan-faretusch, verwütscht ä schwarze Ma und isch nüm elei; Nur nie meh hei!</p> | <p>4. Lisbeth Löffler ist 'ne Putzfrau, Treppen schrubben, Nischen wischen ist ihr Job. Auch dort wo die feinen Herren scheißen: sauber machen; dafür gibt's kein Lob. Ist das denn alles? Nein, in ihren Träum'n schrubbt sie per Karawane Durch die Wüste Sahara ab in 'n Busch, wird empfangen dort mit Fanfarentusch, Erwischt 'nen schwarzen Mann und ist nicht mehr allein; Nur nie mehr heim!</p> | <p>4. Lisbeth Löffler is a cleaning lady, scrubbing stairs, mopping niches is her job. Even where the fine gentlemen shit: clean up; there is no praise for that. Is that then all? No, no, in her dreams she scrubs by caravan Through the Sahara desert into the African bush, is received there with fanfare, Caught a black man and she's not alone anymore; Just never home again!</p> |
| <p>Refrain</p> | <p>Refrain</p> | <p>Refrain</p> |

Troumwält

für Sopran, Bariton, el. Gitarre, Klavier/Keyboard, E-Baß und Schlagzeug

Musik: Basel, 2. August 1985, Text: Basel, 28./30. August 1985

Parergon 13, Nr. 24, Musikwerknummer 689

♩ = 132

René Wohlhauser

Elektrische Gitarre
verzerrt

Perkussion

Die Perkussions-Stimme ist nur als Ossia einzusetzen, wenn kein richtiges Schlagzeug vorhanden ist.

Klavier / DX7

Der E-Baß ist klingend notiert.

Refrain 1

Sop.

Uuh

Bar.

Gsch so vil Lüt uf dr Schtraass si e - lei. Wo

E-Git.

Perk.

Kl./DX7

9

Sop.

Uuh

Bar.

8

chö - me die här, und wo si die de - hei?__

E-Git.

Perk.

Kl./DX7

13

Muted

E-Git.

Perk.

13

Zwischenspiel

Kl./DX7

17

E-Git.

Perk.

Kl./DX7

ROM 1B, CRT3 ELECTRIC PIANO 2

legato

Strophe (der Vokaltext gilt für beide Singstimmen)

21

Sop.

1. Hans-li Hue-ber schafft im Bü-ro; wenn dr Scheff ihn a-schreit, folgt är und blibt schtumm.
 2. Ma-rie Sto-cker isch Cua-ffö-se; fet-tigs Haar und Schup-pe cha si nüm-me gse.
 3. Fritz-li Mei-er isch Ver-chöi-fer, dräit de Chun-de Zügs, wo si nid bruu-chen a.
 4. Lis-beth Löff-ler isch ä Putz-frou, Schtä-ge fä-ge, Ni-sche wü-sche ghört zum Tschob.

Bar.

E-Git.

Perk.

Kl./DX7

24

Sop.

Tag für Tag sit nün - zä Jahr tuet är si Pflicht, chunnt nie z'schpät und fragt
 Trotz-däm muess si i - ne - län-ge, dr E - kel ver-drän - ge, denn am Sam-schtig
 Kas - se tip-pe, Bschtel-lig schri-be, schtres-se, denn e Chund mit Son-der-
 Ou dert wo di gros - se Schef-fe schis-se: schrup - pe; für die Sou-püetz

Bar.

E-Git.

Perk.

Kl./DX7

27

Sop.

nid wa - rum. Isch das denn al - les? ——— Nei — in — si - ne Tröim
 git's no meh. Isch das denn al - les? ——— Nei — in — ir - ne Tröim
 wünsch isch da. Isch das denn al - les? ——— Nei — in — si - ne Tröim
 git's kes Lob. Isch das denn al - les? ——— Nei — in — ir - ne Tröim

Bar.

E-Git.

Perk.

Kl./DX7

30

Sop.

bricht är us us däm Lä - be, —
 öff - net sech plötz - lech d'Tü - re. —
 lat är al - les la li - ge, — 4.
 fägt si ir Ka - ra - wa - ne —

Bar.

uh

E-Git.

Perk.

Kl./DX7

33

Sop.

chouft äs li - la - ro - se - rots Gum - mi - boot und säg - let gä - ge ds e - wi - ge
 I - ne chunt dr lang - er - sehnt schö - ni Prinz, ent - füert se i si Pa - lascht us
 chouft ä gros - se Tep - pich, ä flie - gen - de, und flügt i dsMor - ge - land zu a -
 z'mitts dür d'Wüesch - ti Sa - ha - ra ab i Busch, wird emp - fan - ge dert mit Fan -

Bar.

E-Git.

Perk.

Kl./DX7

36

Sop.

A - be - rot; Dert trifft är lie - bi Lüt und isch nüm e - lei; —
 Pfä - fer - münz. Dert wird si glück - lech, denn si isch nüm e - lei; —
 schmie - gen - de Buch - tanz - wun - der - görls und isch nüm e - lei; —
 fa - re - tusch, ver - wütscht ä schwar - ze Ma und isch nüm e - lei; —

Bar.

E-Git.

Perk.

Kl./DX7

39

Sop.

1, 3. 1. und 3.: zur Strophe 2, 4. 2. 4. 4. 2.: zurück zu Refrain 1 4.: weiter zu Refrain 2

Nur nie meh hei! — Nur nie meh__ hei! — Nur nie meh__ hei! —

Nur nie meh hei! — Yeah! 3. Nur nie meh__ hei! —

Bar.

E-Git.

Perk.

Kl./DX7

Refrain 2

43 Sop. Gsch so vil Lüt uf dr Schtraass si e - lei. Wo

43 Bar. Gsch so vil Lüt uf dr Schtraass si e - lei. Wo

43 E-Git.

43 Perk.

43 Kl./DX7

47 Sop. chö - me die här, und wo si die de - hei?

47 Bar. chö - me die här, und wo si die de - hei?

47 E-Git.

47 Perk.

47 Kl./DX7

51

E-Git.

Perk.

Kl./DX7

Solo: ROM 1A, CRT17 ELECTRONIC ORGAN 1

Dis-E usw. jeweils mit dem gleichen Finger schleifen

53

E-Git.

Perk.

Kl./DX7

55

E-Git.

Perk.

Kl./DX7

58

E-Git.

Perk.

Kl./DX7

61

E-Git.

Perk.

Kl./DX7

63

E-Git.

Perk.

Kl./DX7

64

E-Git.

Perk.

Kl./DX7

Refrain 3

66

Sop.

Bar.

E-Git.

Perk.

Kl./DX7

Gesch _____ so vil Lüt _____ uf dr

Gesch _____ so vil Lüt _____ uf dr

69

Sop. Schtraass si e - lei. Wo chö - me die här, und wo

Bar. Schtraass si e - lei. Wo chö - me die här, und wo

E-Git.

Perk.

Kl./DX7

73

Sop. si die de - hei? Oh Ggesch so vil Lüt uf dr

Bar. si die de - hei? Oh Ggesch so vil Lüt uf dr

E-Git.

Perk.

Kl./DX7

Refrain 4

Sop. 77
 Schtraass si e - lei. Wo chö - me die här, und wo

Bar. 8
 Schtraass si e - lei. Wo chö - me die här, und wo

E-Git. 77

Perk. 77

Kl./DX7 77

Sop. 81 *rit.*
 si die de - hei?

Bar. 8
 si die de - hei?

E-Git. 81

Perk. 81

Kl./DX7 81

ISBN 978-3-907467-21-3



René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Gitarrist, Improvisator, Dirigent, Performer, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“, des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ und der Band „Swiss X-tett“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Autor, Dichter, Lautpoet, graphischer Künstler.

1954: geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker und einer der produktivsten, wichtigsten und meistaufgeführten Komponisten seiner Generation, der mit einem stilistisch breiten Spektrum in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 2300 Werknummern umfaßt und das jährlich über 100 gut besuchte Aufführungen erfährt, so daß über die Jahre viele tausend Leute seine Musik-Aufführungen besucht haben. Seine Musik wird laufend von verschiedenen europäischen Radiosendern ausgestrahlt, als Porträtsendungen, als positive CD-Rezensionen und als Konzertübertragungen. Er ist auch als Interpret von Basel aus mit seinen drei Ensembles *Ensemble Polysono*, *Duo Simolka-Wohlhauser* und *Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert* international unterwegs. Es erschienen bereits 13 Porträt-CDs mit seiner Musik. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(te)ten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.

1975-79: Ausbildung am Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, 2004-2014), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüning Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; eingehende Kompositionsstudien bei Klaus Huber an der Staatlichen Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).

1978: Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l'Occitanie“ für Klarinette.

1981: Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.

1983: Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.

1984: Kompositionspreis von Stadt und Kanton Fribourg für „Fragmente für Orchester“.

1987: Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.

1988: Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).

1990: Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinetten trio Metamusik“.

1991: Kulturförderpreis des Kantons Luzern.

1992: Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.

1996: Portrait-CD 1 „in statu mutandi“ beim Label „Creative Works Records“

- 1996:** Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.
- 1998:** Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.
- 2004:** Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.
- Bis heute:** Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien, Bukarest, Chisinau und London.
- 2009:** Portrait-CD 2 beim Label „musiques suisses / Grammont“.
- 2013:** Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.
- 2013:** Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:
- 2013:** Portrait-CD 3 „The Marakra Cycle“ mit dem Ensemble Polysono.
 - 2014:** Portrait-CD 4 „Quantenströmung“, Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.
 - 2015:** Portrait-CD 5 „Manía“, Klavierwerke mit Moritz Ernst.
 - 2016:** Portrait-CD 6 „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.
 - 2017:** Portrait-CD 7 „vocis imago“ mit diversen Ensembles.
 - 2019:** Portrait-CD 8 Kammeroper „L’amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.
 - 2020:** Portrait-CD 9 „ReBruAla“ mit diversen Ensembles.
 - 2021:** Portrait-CD 10 „Im lauterem Sein“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.
 - 2022:** Portrait-CD 11 „Aus der Tiefe der Zeit“ mit verschiedenen Ensembles.
 - 2023:** Portrait-CD 12 „Die fragmentierte Wahrnehmung“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.
 - 2024:** Portrait-CD 13 „Dunkle Stimmen“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.
 - 2025:** Portrait-CD 14 „In mäandrierendem Rausch“ mit verschiedenen Ensembles.

Auf YouTube steht die Playlist "René Wohlhauser - All Videos, official selection" mit über 440 Videos bzw. über 580 verschiedenen Kompositionen und weit über eine halbe Million Views.

Jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Musikproduzenten Christian Seiffert.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidshon, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music"), Chisinau ("The Days of New Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinetten trio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt

(1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtete 1979-2019 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel, 1979-1991 an der Akademie Luzern (heute Musikhochschule Luzern) sowie weiterhin als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen Basel, Bern und Zürich. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Selten habe ich einer Compact Disc von A bis Z so neugierig gelauscht wie dieser. Da ist alles, bis ins letzte Detail, plastisch ausgearbeitet, gestalthaft, unmittelbar, zum Greifen nahe – und zugleich so anders als alles andere. Musik mit dem gesunden Geschmack des Selbstgemachten, dem Komponisten entfließen wie die Milch, die die Kuh gibt – „Mikosch“ trägt die Werknummer 1646! –, und ein Rezipieren, Verstehen und Kاپieren ohne ästhetisches Umwegdenken mit verzögertem Aha-Erlebnis. Ein Hören aber auch ohne die Pflicht zur Lektüre von Texten, die einem erklären sollen, was die Musik nicht auszudrücken vermochte.

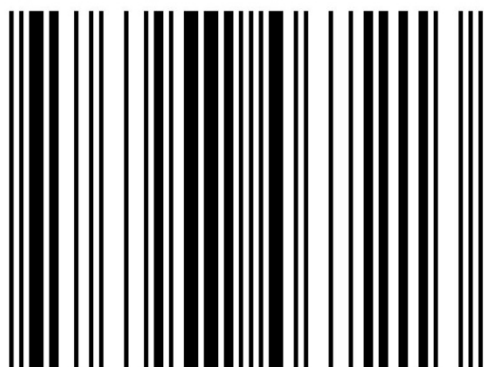
Selbstgemacht sind neben den knappen Einführungen auch die Gedichttexte, die, wo sie eine Baritonstimme verlangen, auch vom Komponisten selbst vorgetragen werden. Freche Sachen mitunter, Rotzlieder zu Schand- und Maulgedichten – und einen „Klumpengesang“, der, geschliffen notiert, den ungeschliffenen Schlussspunkt zu einer höchst bemerkenswerten CD setzt. (Manfred Karallus über die CD "Im lauterem Sein" in den MusikTexten, Köln, Ausgabe Mai 2022.)

Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter www.renewohlhauser.com

ISBN 978-3-907467-21-3



9 783907 467213 >